

Böhmische Musizierlust zum Advent

Gelterkinden | Adventskonzerte des Orchesters Gelterkinden

Das Adventskonzert des Orchesters Gelterkinden hat in der Vorweihnachtszeit seinen festen Platz. Musikalische Darbietungen gabs in der katholischen Kirche Gelterkinden und in der reformierten Kirche Maisprach. Böhmische Musizierlust machte Furore.

Mit der Tschechischen Suite Op. 39 wagte sich das Orchester an ein Musikantenstück, das ganz dem böhmischen Nationalkolorit verpflichtet ist. Komponiert hat es Antonin Dvorak, geboren 1841 im Dorf Nelahozeves an der Moldau, damals Böhmen, jetzt Tschechien. Es zog ihn übermächtig zur Musik: Er wurde Schüler von Smetana. Dennoch liess Dvorak einst verlauten: «Ich lernte das meiste alleine: bei den Vögeln, Blumen, Bäumen, bei Gott und bei mir selber.»

Stimmungsreich und mit hinreissender Musikalität gestaltete das Orchester das Werk in fünf Sätzen – ein klangstarkes, intensives und notenvolles Bravourstück, dankbar für alle Instrumentengruppen, engagiert und freudig unter Meinrad Koch als reine Orchesterlust dargeboten. Diese gipfelt fast in Ekstase, jedenfalls der furiose Auftritt des Finales (Furiant). Es ist von fesselnder Rhythmik und Harmonik und hat eine unverwüsthliche melodische Kraft, schreibt Koch im Programmheft.

In der Tat: Die steten Wechsel der Tonart und der Modulationen liessen aufhorchen. Als Zuhörer hat man fast das Gefühl, seinen Ohren nicht trauen zu können. Weshalb? Weil jeder Versuch, das Vorgetragene in Worte zu fassen, nur den Charakter einer Annäherung hat, niemals aber die volle Wahrheit aussagen kann. Oder anders herum: unbeschreiblich schön. Die Gäste forderten Zugabe. Die von wunderbaren Soli von Flöte und Bassethorn getragene «Romanze» wurde nochmals in einem Andante con moto melodienselig vorgetragen.

Herzlich gefeierter Anlass

Mit den tadellos gespielten «Les Petits Riens», Ballettmusik für Kammerorchester von Wolfgang Amadeus Mozart, stimmten die Streicher vor zahlreichem und treuem Publikum ins vorweihnächtliche Konzert ein. In unterschiedlichen Tempi wurden die neuen Tänze «zelebriert», mal in einem breiten Largo, mal lebhaft mit Flöte in einem Vivo, mehr oder weniger bewegt in einem Andantino, dann mal graziös als eigentlicher Tanz.

Reizvoll dann der Auftritt des Gasttrompeters Niggi Wüthrich aus Häfelfingen in Joseph Haydns Konzert für Trompete und Orchester in Es-Dur. Mit seinen Solo-Parts spielte er sich

direkt in die Herzen der Zuhörerschaft und zauberte die allerschönsten Klangfarben aus seinem Instrument hervor. Sein Spiel war perfekt, differrent und sensibel, «Vertracktheiten» meisterte er mühelos. Das Orchester begleitete hervorragend, überzeugte und bildete zusammen mit dem Dirigenten und dem Solisten eine musikalische Einheit.

Alles in allem: Das Adventskonzert wurde zu einem herzlich gefeierten Anlass, der seinen Abschluss bei Kaffee und Kuchen fand.

Sabina Droll



Solotrompeter Niggi Wüthrich.

FOTOS: U. FLURI



Konzertmeisterin Nicole Frei (vorne links) führte das Orchester mit viel Taktgefühl.